

Haushaltsrede von Bündnis90/Die Grünen zum Haushalt 2018

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Bürgermeisterin!

Zunächst bedanken auch wir uns bei Frau Lammers und ihrem Team für die Aufstellung des Haushaltsplanes und die vielen Jahresabschlüsse, die wir dieses Jahr verabschieden konnten. Ein sicherlich anstrengendes Jahr für die Finanzabteilung, aber auch allen anderen Mitarbeitern der Stadtverwaltung einen herzlichen Dank schön für die geleistete Arbeit.

Nachdem wir von Ihnen, Frau Dirks, bei Einbringungen des Haushaltes 2018 die „ultimative Lobhudelei“ auf unsere schöne Stadt und unsere engagierten Bürger hören konnten, müssen heute dann doch leider auch die nicht so schönen Dinge genannt werden.

Wir verabschieden heute nicht einen Haushalt mit einem Defizit von gut 530 000 Euro; nein, nachdem der Ergebnisplan in den Haushaltsberatungen auf den neusten Stand gebracht wurde kommen wir nun auf ein Defizit von über 1 Millionen Euro.

Denn wir müssen nun mit weniger Gewerbesteuer, weniger Anteilen an Einkommens- und Umsatzsteuer rechnen.

Das tut richtig weh, ein tiefer Griff in die Ausgleichsrücklage wird erforderlich sein, Nachhaltigkeit sieht anders aus.

Verstehen Sie mich nicht falsch, wir tragen den Haushalt 2018 mit. Panik ist bekanntlich ein schlechter Berater. Wir werden nicht all das, was wir gemeinsam in den vergangenen Jahren auf den Weg gebracht haben in Frage stellen.

Wir alle versuchen gemeinsam langfristig zu planen, das ist gut für diese Stadt, das gibt Verlässlichkeit.

Und genau deshalb müssen wir uns schon jetzt Gedanken machen wie es mit der Haushaltsplanung für die nächsten Jahre weitergehen soll.

Zwar kommen wir laut ihrem Entwurf 2020 wieder leicht ins Plus, aber schon ein Jahr später sacken wir wieder in die Miese.

Und in diesen Jahren ist ihrerseits die Gewerbesteuer noch gar nicht eingeplant.

Wir können also bei einer für unser Land prognostizierten Topwirtschaftslage, nicht mal das erreichen, was, wie immer vorsichtig, eigentlich von der Kämmerei eingeplant war.

Da müssen wir im nächsten Jahr frühzeitig ran. Wir sind abundant, so wie es aus sieht bleiben wir das auch, aber wir gehen ins Defizit.

Spätestens zum Finanzzwischenbericht im Sommer, müssen wir schauen, ob und an welchen Stellschrauben wir zu drehen haben, und wie in jedem Jahr kann ich nur sagen: da dürfen die Hebesätze auch kein Tabu mehr sein. Freibad, Schülerbeförderung, auch darüber wird wieder einmal zu sprechen sein.

Unsere Ausgleichsrücklage darf sich nicht weiter aufzehren, das ist keine Nachhaltigkeit.

Nachhaltigkeit, in vielfacher Weise wichtig, ist für uns Grüne ja eh das Stichwort für unsere Politik.

Und am wichtigsten ist es für uns im Bereich Ökologie und Artenvielfalt.

Nicht nur im Außenbereich, aber eben auch da, die Verwaltung beschränkt sich da ja leider eher auf die Innenstadt.

Und auch in der Stadt, ist das was sie bisher tun, Frau Dirks, nicht ausreichend.

Die im Oktober diesen Jahren vorgestellte Studie des Entomologischen Vereines Krefeld dürfte ja mittlerweile auch jedem hier im Raum ein Begriff sein.

75 % Verlust an Biomasse bei Fluginsekten, von 5 vor 12 kann man da wirklich nicht mehr sprechen.

Und jeder, wirklich jeder von uns ist aufgefordert etwas zu tun.

Schade, dass 1. die Bürgermeisterin nicht selbst auf die Idee kommt Mittel für die Artenvielfalt in den Haushalt einzustellen und 2. wir für die 5000 Euro auch noch lange diskutieren müssen.

Nachdem wir schon lange über Randstreifennutzung und städtische Flächen die überackert werden diskutieren, unser Antrag ist vom September 2015, heißt es jetzt von ihrer Seite im Sommer des nächsten Jahres soll das Thema endlich angegangen werden.

3 Jahre nach Einbringungen.

Wir sind gespannt und werden es sehr genau beobachten.

Frau Dirks, unsere Beobachtungen der letzten Jahre ist leider: sie reden gerne drüber, aber sie tun nichts.

Wir beschließen hier jede Menge Straßenbauprojekte, Wohngebiete, Umbauten unserer Gebäude, wichtige Themen, keine Frage.

Genauso wichtig ist aber auch die Artenvielfalt, und da reicht es eben nicht nur schön darüber zu reden, wie in ihrer diesjährigen Haushaltsrede.

Wer oben drauf packt, wer Flächen versiegelt, Lebensraum entzieht usw. der muss eben auch für Ausgleich sorgen.

Das Artenvielfalt bei Ihnen keine Priorität genießt, das wissen wir, hier geht es auch nicht um Chancen die man wahrnehmen kann oder sollte, es ist ihre Pflicht als Bürgermeisterin, deshalb tun sie es einfach!

Schule, Kunstrasenplatz und Glasfaser, die Billerbecker Themen der letzten Monate.

Bei letzterem wissen wir seit vorgestern, das Billerbeck 2018 sozusagen neu verkabelt wird.

Es ist klasse, dass das geklappt hat, wir glauben, ein wirklich wichtiger Zukunftsschritt für unsere Stadt, eine wirkliche Steigerung der Attraktivität, danke allen, die mitmachen.

Wir freuen uns drauf, und hoffen sehr auf das Verständnis der Bürgerinnen und Bürger für so manche Buddelei im nächsten Jahr, denn auch der Innenstadtausbau wird ja weitergehen.

Der weitere Innenstadtausbau, ein teures, aber gutes Projekt, so sehen wir es.

Die Neugestaltung der unteren Bahnhofstrasse ist ein weiterer Schritt, gut, das es dann auch hier zu einem neuen, barrierefreien Laufweg kommt.

Insgesamt wird durch diese Umgestaltung der Dom, das Wahrzeichen unserer Stadt, sicher noch mehr in Szene gesetzt werden.

Wenn wir uns etwas wünschen dürfen, dann, dass wir die Parksituation in der Innenstadt mal als Ganzes beleuchten.

Immer wieder berichten uns gerade auch ältere Mitbürger, dass Parkplätze für sie schwer zu finden sind. Vermehrt jetzt wieder nach dem Zeitungsartikel letzten Woche gibt es die Angst, dass zuviele Plätze wegfallen werden.

Gleich vorweg, wir Grünen wollen sicherlich nicht noch mehr Parkplätze schaffen, wir möchten aber mit allen darüber reden, was wir verbessern können, mehr Bewusstsein schaffen für weniger Autos in der Innenstadt.

Vielleicht auch speziell ausgewiesene Plätze, ähnlich den Frauenparkplätzen in Parkhäusern, schauen, wie wir den Bürgerbus langfristig weiterentwickeln können.

Wir müssen interessant bleiben, für unsere Touristen genauso aber auch für unsere Bürgerinnen und Bürger.

Der Kunstrasenplatz, man möge es mir verzeihen, aber ich werde jetzt nicht auch noch eine Eloge auf die Fußballabteilung des DJK halten.

Wir tun uns nach wie vor schwer, soviel Geld einer einzelnen Sportart, einem einzigen Projekt eines Vereines zur Verfügung zu stellen.

Denn das Geld, das wir jetzt dem DJK geben, bekommen andere eben nicht, und wahrscheinlich werden wir auch nicht so schnell wieder eine Unterstützung in solch einer Höhe vergeben können.

Trotzdem tragen wir den Zuschuss mit, alle wissen um die gute Arbeit, wir wollen den Sport unterstützen und keine Frage, in Billerbeck kommt man an Fußball eh nicht vorbei, es ist hier

ein wirklicher Massensport. Wir hoffen sehr, das auch andere Mannschaften und Sportarten diesen Platz nutzen werden. Nur wenn wir im HFA ernsthaft über 5000 Euro für die Artenvielfalt diskutieren müssen, und für einen Kunstrasen stehen 150 000 auf jeden Fall zur Verfügung, dann tut das einem grünen Herz auch wirklich weh.

Das Ende der Gemeinschaftsschule, ja das ist bitter. Wie viele Stunden haben wir zusammengesessen um unsere „Schule für alle“ in Billerbeck auf den Weg zu bringen. Wie viele Treffen, auch ohne unsere Bürgermeisterin, in denen sich CDU, SPD und Grünen immer wieder zusammengerauft haben um diese Schule gemeinsam auf den Weg zu bringen. Wie viele Sitzungen um ein neues und mehr als innovatives Konzept zu erarbeiten.

Und wir alle in Billerbeck können froh und auch stolz sein, dass wir dies geschafft haben.

Nun die Schule auslaufen lassen zu müssen, weil es die Landespolitik so will, das ist schwer auszuhalten, das schmerzt alle, Schüler, Lehrer, Eltern und auch uns Politiker.

Deshalb nochmal von Herzen unser Dank an Barbara van der Wielen, die maßgeblich an der Umsetzung dieser Idee beteiligt war; an Herrn Wischnewski und seinem Leitungsteam, die in schwierigen Zeiten das Ruder übernommen haben, allen Lehrerinnen und Lehrern, die viel Zeit in dieses Konzept und die tolle Umsetzung investiert haben, allen Eltern, für die großartige Unterstützung dieser, unserer Schule und natürlich auch den Schülerinnen und Schülern, die uns z.B. in einer Ratssitzung mit viel Engagement und Stolz erklärt haben, wie in ihrer Schule das Lernen denn so funktioniert.

Danke.

Versprochen, wir, die Politik, der Rat werden bis zum Schluss weiter unterstützen und helfen wo wir nur können.

Klar war uns allen aber auch, eine Sekundarschule, eingezwängt zwischen Gymnasien, Realschulen und Gesamtschule in den Nachbarorten wird keinen Bestand haben können.

Deshalb freuen wir uns darüber, dass wir jetzt den Weg für eine Gesamtschule, als Teilstandort von Havixbeck, geebnet haben.

Wir möchten uns hier auch ausdrücklich bei der SPD bedanken, die trotz ihrer Bedenken und Kritik an einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung mit ihrer Enthaltung dazu beigetragen hat, dass wir einen einstimmigen Beschluss Richtung Havixbeck senden konnten.

Wir glauben, wir werden eine gute Vereinbarung verabschieden können.

Unsere Fraktionskollegen in Havixbeck haben uns in gemeinsamen Gesprächen gezeigt, dass sie mit uns vertrauensvoll und auf Augenhöhe zusammenarbeiten wollen.

Wir werden weiter diese Gespräche mit ihnen suchen, auch außerhalb der gemeinsamen Schulausschusssitzungen.

Wir werden unsere Mitsprache einfordern, genauso wie die Verantwortung für unseren Teilstandort, die Weiterführung der Inklusion an der weiterführenden Schule in Billerbeck.

Und wir freuen uns, den Eltern hier vor Ort eine weiterführende Schule anbieten zu können, die alle Schulabschlüsse ermöglicht, an einer Schule.

Wir haben wirklich in dieser Situation das Beste für die Billerbecker Schüler herausgeholt.

Zum Schluss muss ich leider nochmal auf die Arbeitsweise der Verwaltung eingehen,

für uns hat sich leider der Eindruck erhärtet, dass die Verwaltung Beschlüsse anscheinend nur weiterbearbeitet und umsetzt, wenn sie meinen, dass das sinnvoll ist, man könnte auch sagen, wenn es Ihnen gerade passt.

So hat z.B. der Umweltausschuss am 17. März 2016 beschlossen, alle öffentlichen Gebäude auf ihre Energieeffizienz zu untersuchen.

Dafür wurde auf eine Teilnahme am european energy award verzichtet und das Geld dafür bereitgestellt, in der letzten Bauausschusssitzung hat sich dann herausgestellt, es wurde

einfach nicht gemacht, der Beschluss eines Ausschusses einfach ignoriert.

Im Mai dieses Jahrs, haben wir einen Antrag auf ein Tourismuskonzept für Motorrad- und Fahrradfahrergruppen gestellt.

Der Antrag stand dann am 29.06.17 zur Beratung im HFA an. Die Verwaltung hatte bis dahin keine Vorlage erarbeitet. So können wir Fraktionen aber nicht arbeiten.

Deshalb wurde mein Vorschlag den Antrag in den nächsten HFA zu verschieben, dann aber mit einer Verwaltungsvorlage zu beraten, auch einstimmig angenommen.

Obwohl wir seit dem schon 3 weitere HFA Sitzungen hatten, fehlt von diesem einstimmigen Votum, diesem Beschluss, weiterhin jede Spur, es wurde dazu auch nichts gesagt.

Dazu passt natürlich auch mein zuvor erwähnter Einwand in Sachen Randstreifenrückgewinnung.

3 Jahre und noch immer nicht wirklich angefangen, das ist schon, mit Verlaub Frau Bürgermeisterin, ein dicker Hund und hätten wir hier nicht immer wieder nachgehakt, wäre wahrscheinlich auch dieser Beschluss in ihren Schubladen verschwunden.

Das heißt: Beschlüsse von Ausschüssen werden hier einfach nicht umgesetzt!

Entweder wir machen wieder darauf aufmerksam oder sie werden einfach nicht bearbeitet, unter den Tisch fallen gelassen.

Wenn die Arbeitsbelastung in der Verwaltung zu hoch ist, dann ist es ihrer Aufgabe Frau Dirks, gegenzusteuern.

Wenn es sein muss, auch mit Personalaufstockung, aber sicher nicht mit Ignoranz.

Beschluss ist Beschluss. Sie als Verwaltungschefin haben dafür gerade zu stehen, dass diese auch zügig umgesetzt werden.

Seit März diesen Jahres ist das Orga-Gutachten beschlossen, vielleicht könnte das ja helfen, übrigens ein SPD-Antrag aus dem Frühjahr 2014, mal schauen wann es da weitergeht.

Wir möchten deshalb eine öffentliche Beschlussliste auf der Homepage der Stadt.

Versehen mit Datum des Beschlusses und einem Ampelsystem, damit man jederzeit nachvollziehen kann ob der Beschluss schon oder noch bearbeitet wird oder bereits umgesetzt wurde.

Denn leider, und ich muss wirklich sagen leider, denn eigentlich pflegen wir ein gutes Verhältnis zur Verwaltung, schleicht sich hier das ungute Gefühl ein, es wird nur abgearbeitet was der Bürgermeisterin gerade in den Kram passt.

Bedanken möchten wir uns wiedermal bei allen Ehrenamtlern, die weiterhin unsere Stadt besonders prägen.

Gerade hier zeigt sich doch, was wir alle der sich immer weiter umgreifenden Angst und Unsicherheit entgegensetzen können.

Mitmachen, mitmischen, sich engagieren in und für unsere Stadt
Billerbeck.

Vielen Dank

(Es gilt das gesprochene Wort)